

Ev. Kinderhaus Neenstetten

Ulmer Str.4

89189 Neenstetten



KONZEPTION



Tel. Kiga: 07340/6437
Tel. Krippe: 07340/9187977
Email:
kita-neenstetten@web.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Kinderhausteam

Vorwort Träger

1. Rahmenbedingungen

- Gesetzliche Grundlagen
- Träger
- Betreuungsformen und Öffnungszeiten
- Personelle Besetzung
- Lage des Kinderhauses
- Räumlichkeiten
- Einblicke in unsere Räumlichkeiten

2. Damit der Start gelingt...

- Anmeldeverfahren
- Aufnahmegespräch
- Eingewöhnung
- Abschlussgespräch nach der Eingewöhnung

3. Die pädagogische Arbeit

- Rolle der pädagogischen Fachkraft
- Beobachten und Dokumentieren als Grundlage
- Unsere Schwerpunkte
- Bedeutung des Freispiels
- Die Ziele der pädagogischen Arbeit

4. Erziehungspartnerschaft

- Bedeutung der Erziehungspartnerschaft
- Entwicklungsgespräche
- Elternbeirat

5. Unser Tag, unsere Woche, wichtige Ereignisse im Kinderhausjahr

- Tagesablauf Kindergarten
- Tagesablauf Krippe
- Feste und Feiern

6. Teamarbeit

7. Kooperation mit dem Träger

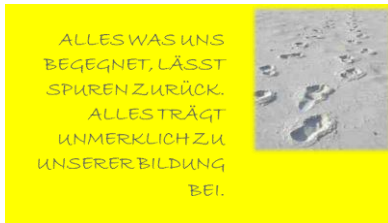
8. Kooperation mit anderen Institutionen und Öffentlichkeitsarbeit

9. Schlusswort

10. Literaturangaben

11. Impressum

Vorwort Kinderhausteam



Liebe Kinderhausfamilien,

dieses Zitat von Johann Wolfgang von Goethe zeigt uns allen, dass Erlebnisse und Begegnungen für Ihre Kinder sehr eindrücklich sind. Unsere Arbeit wird Spuren hinterlassen und wir wünschen uns, dass es das Leben, das Lernen und die Bildung unterstützende Spuren sein werden und Sie und Ihr Kind in unserer Einrichtung Toleranz, Freundlichkeit und positive Wahrnehmung erfahren.

Damit Sie wissen, was wir tun legen wir diese Konzeption vor. Sie soll für Sie als Eltern Transparenz schaffen und für uns als Team ist sie Richtschnur für die pädagogische Arbeit und Grundlage für die Reflexion derselben.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und dass Ihnen und vor allen Dingen Ihren Kindern unser Kinderhaus ein Ort der Begegnung und Wertschätzung sein wird, an den sie sich gern erinnern.

Ihr Kinderhausteam

Vorwort Träger

„Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht, denn für Menschen wie sie steht Gottes neue Welt offen.“ (Markus 10, 14)

Bei der Taufe sagt Gott jedem Menschen zu, dass er ihn oder sie liebt und sich freut, ihn durchs Leben zu begleiten.

Am Taufstein versprechen Eltern, Paten und auch die Gemeinde, das ihnen Mögliche dafür zu tun, dass ihre Kinder von dieser Zusage Gottes erfahren, dass sie für ihr Leben eine Bedeutung gewinnt, und dass sie zu einem eigenen Vertrauen auf Gott heranreifen kann. Dieses Versprechen ist der eigentliche und tiefste Grund, warum wir als Kirche Kindergärten und Krippen betreiben: Wir wollen, im Zusammenspiel mit den Eltern und den staatlichen Stellen, das Unsere dazu beitragen, dass Kinder erzogen werden:

- im Vertrauen auf Gottes Zuwendung
- zu Liebe und Respekt gegenüber ihren Mitmenschen
- mit der Möglichkeit, das Beste aus ihrem Leben zu machen.

Diese großen Ziele spiegeln sich wider in vielen kleinen Schritten; jeder Teil dieser Konzeption ist ein Baustein dafür, wie Gottes Zusage und unsere Aufgabe konkret werden. Ich wünsche uns, dass sie uns über all die alltäglichen Kleinigkeiten hinaus immer wieder an das große Ziel erinnert.

Pfarrer Dietrich Oehring

1. Rahmenbedingungen

- **Gesetzliche Grundlagen**

Kindertageseinrichtungen haben laut Sozialgesetzbuch VIII §22 den Auftrag, die Entwicklung von Kindern zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern und die Bildung und Erziehung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Außerdem sollen die Einrichtungen den Familien behilflich sein, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Der Förderauftrag beinhaltet Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf seine soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung und die Vermittlung von Regeln und orientierenden Werten. Dies alles soll sich an den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren, sowie Alter, Entwicklungsstand und sonstige Fähigkeiten als auch Lebenssituation und ethnische Herkunft berücksichtigen. Dies ist in Baden-Württemberg im Orientierungsplan festgehalten, der unsere pädagogische Grundlage ist.

Im Einzelnen orientieren wir uns am Qualitätsmanagementhandbuch, das gemeinsam mit dem Diakonieverband erarbeitet wurde und Leistungen, Standards, pädagogische Prozesse u.a. festschreibt.

- **Träger**

Evangelischer Diakonieverband Ulm/Alb-Donau
Grüner Hof 1
89073 Ulm

Fachaufsicht hat der Pfarrer/ die Pfarrerin der örtlichen Kirchengemeinde Neenstetten

Grundstück und Gebäude gehören der Kommune Neenstetten.

- **Betreuungsformen und Öffnungszeiten**

Kindergarten			
Regelgruppe (RG)		Verlängerte Öffnungszeit (VÖ)	Ganztagesbetreuung (GT)
Mo	7.30h bis 12.30h	7.30h bis 14h	7h bis 16.30h
Di	7.30h bis 12.30h 14h bis 16h	7h bis 16h	7h bis 16.30h
Mi	7.30h bis 12.30h 14h bis 16.30h	7.30h bis 14h	7h bis 16.30h
Do	7.30h bis 12.30h 14h bis 16.30h	7.30h bis 14h	7h bis 16.30h
Fr	7.30h bis 12.30h	7.30h bis 14h	7h bis 15h

Krippe			
Modell 1		Modell 2	Modell 3
Mo	8.30h bis 14h	7h bis 14h	7h bis 16.30h
Di	8.30h bis 14h	7h bis 14h	7h bis 16.30h
Mi	8.30h bis 14h	7h bis 14h	7h bis 16.30h
Do	8.30h bis 14h	7h bis 14h	7h bis 16.30h
Fr	8.30h bis 14h	7h bis 14h	7h bis 15h

Die aktuellen Preise können auf der Homepage der Gemeinde Neenstetten nachgelesen werden.

Unsere Schließtage werden nach folgenden Kriterien festgelegt:

- 30 Tage im Jahr
- innerhalb der Schulferien
- Elternbeirat wird in die Planung einbezogen
- Kirchengemeinderat und Diakonieverband stimmen zu
- normalerweise bekommen die Eltern den Ferienplan für das darauf folgende Jahr im September ausgehändigt

• Personelle Besetzung

Kindergarten

Derzeit sind im Kindergarten zwei Erzieherinnen zu je 100%, davon eine Kinderhausleitung, zwei Erzieherinnen zu je 50%, eine Kinderpflegerin zu 60% und eine Anerkennungspraktikantin zu 100% angestellt.

Da im Kindergartenbereich nach dem Offenen Konzept gearbeitet wird, und alle Mitarbeiterinnen die gleichen Aufgaben haben, wird nicht nach Gruppenleitung und Zweitkraft unterschieden.

Krippe

In der Kinderkrippe ist eine Erzieherin zu 100% als Gruppenleitung, eine Erzieherin zu 85% als Zweitkraft und eine Kinderpflegerin zu 100% als Zweitkraft beschäftigt.

Außerdem sind bei uns drei Reinigungskräfte tätig und eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin.

• Lage des Kinderhauses

Neenstetten ist ein kleiner Ort auf der Ulmer Alb. Es hat ca. 810 Einwohner und liegt sehr ländlich in einem weitgehend landwirtschaftlich geprägten Umfeld. Das Kinderhaus liegt am Ortsrand und ist nur wenige Schritte vom Dorfplatz entfernt, wo das Rathaus, die Feuerwehr, die so genannte „Lach“ (Dorfteich), das Pfarrhaus und die Kirche liegen. Auch der Sportplatz mit der dazugehörigen Sporthalle ist sehr schnell erreichbar.

- **Unsere Räumlichkeiten**

Das Untergeschoss:

Im Untergeschoss befinden sich die Kindergartenräume mit Funktionsbereichen. Es gibt außerdem

- eine Kinderküche in einem der Gruppenräume
- Vesperstühle mit Küche
- Kreativbereich mit vielfältiger Auswahl
- Puppenecke
- Bauecke mit Bauklötzen, Fahrzeugen, Naturmaterial und Belegungsmaterial
- Spielteppich mit Konstruktionsmaterialien
- Verkehrsteppich mit Parkgarage und Autos
- Schränke mit Eigentumsfächern für die Kinder
- Tische die zum Spielen, Puzzeln, Handarbeiten etc. zur Verfügung stehen
- Schränke und Regale für Spiele, Puzzles, Steck-und Sortiermaterialien, Portfolios
- Lesecke
- Maltisch
- kleiner Nebenraum mit wechselnden Funktionen
- wandelbare Spielecke (Experimentiertisch, Bügelperlentisch, Kaufladen....)
- Büro
- Garderobe mit Elternecke
- Kindertoiletten mit Waschbereich
- Personaltoilette mit Dusche und Wickeltisch
- Putzraum

Das Obergeschoss:

Im Obergeschoss befindet sich der Gruppenraum der Kinderkrippe.

- Essbereich mit Hochstühlen
- Lese-/Kuschelecke
- Spiegel mit Haltestange
- Boden-/Spielmatte
- Bewegungspodeste
- abgetrennter Funktionsbereich mit wechselnden Materialien
- bespielbare Trennelemente (Murrelbahn, Motorikschleife)

Es gibt außerdem

- Schlafrum mit altersentsprechenden Betten
- Büro und Abstellraum
- Badezimmer mit Wickeltisch und darin integrierter Dusche, Schrank mit Eigentumsfächern, Kindertoiletten in Krippengröße, Erwachsenentoilette
- Garderobe mit Elternecke
- Küche

- Multifunktionsraum, genutzt als Schlafrum für die Kindergartenkinder, Bewegungsraum, Besprechungsraum, Ort für Elternabende usw., Raum für Kleingruppenangebote mit den Kindern

Der Keller:

Im Vorraum des Kellers steht eine Werkbank für die Kinder. Ansonsten gibt es dort mehrere Materialräume und eine Waschküche mit Waschmaschine und Wäschetrockner.

Der Garten:

Hinter dem Gebäude befindet sich ein sehr schöner Garten mit altem Baumbestand. Dort steht ein großer Schuppen mit integrierter Sandspielhalle, in der die Kinder auch bei Regen im Sand spielen können. Außerdem werden dort die Sandspielsachen, alle anderen Spielgeräte, die Fahrzeuge und die Kinderwagen aufbewahrt.

Weiterhin findet man im Garten

- einen Sandkasten mit Rutsche, Kletterhaus und Matschbereich
- Kletter- und Bewegungstürme mit Hängebrücke, Kletterwand und Turnstangen
- Gruppenwippe
- Nestschaukel
- bewachsener Berg mit Tunnelröhre
- Weidenlaube
- 2 Schaukeln und bewegliche Sprossenleiter
- Holzspielhaus
- „Wäldle“ mit Kletterbaum
- Hecken zum Verstecken
- gepflasterte Terrasse und Wege
- sehr große Spielwiese

- Einblicke in unsere Räumlichkeiten



2. Damit der Start gelingt...

- **Anmeldeverfahren**

Interessierte Eltern fragen persönlich, telefonisch oder per Mail nach einem Erstgespräch und der Möglichkeit, das Haus zu besichtigen. Bei dieser Gelegenheit und wenn weiterhin Interesse an einem Platz besteht, füllen die Eltern den Voranmeldebogen aus und erhalten den Flyer des Diakonieverbandes mit den Leitlinien unserer Einrichtung. Bei Wunsch nach einem Krippenplatz werden die Daten mit den Aufnahmekriterien abgeglichen, ebenso bei U3 Kindern für den Kindergarten. Wenn die Kriterien erfüllt sind, kann das Kind auf die Warteliste gesetzt werden. Existiert keine Warteliste, bekommen die Eltern telefonisch und schriftlich eine Zusage.

Die Anfrage von Eltern bei Geschwisterkindern erfolgt meist mündlich.

In den Kleinteams (Kindergarten und Krippe) wird jeweils besprochen, wer die Bezugserzieherin ist und das Kind eingewöhnt und wann es aufgenommen wird. Im Kindergarten machen Leitung und/oder Bezugserzieherin einen Termin für einen Schnuppernachmittag aus, an dem das Kind mit einer erwachsenen Begleitperson zu Besuch kommen darf. Per Post oder bei dem Schnupperbesuch bekommen die Eltern alle wichtigen Unterlagen ausgehändigt.

- **Aufnahmegespräch**

Für das Aufnahmegespräch wird mit den Erziehungsberechtigten des neuen Kindes ein Termin vereinbart. Nach einem Rundgang durch das Haus, bzw. die Kinderkrippe sind folgende Themen Gesprächsgrundlage:

Kindergarten:

- Anmeldeheft, Lastschriftverfahren
- Kopiervorlage für Medikamentengabe in der Einrichtung und Ferienplan aushändigen
- Infos zum Tagesablauf
- Mitbringliste
- Ablauf der Eingewöhnung
- Infos über das Kind
- Fragen der Eltern

Krippe:

- Anmeldeheft, Lastschriftverfahren, Dauerauftrag Frühstücksgeld
- Kopiervorlage für Medikamentengabe in der Einrichtung und Ferienplan aushändigen
- Tagesablauf und wichtige Abläufe im Alltag (Wickeln, Essen, Schlafen)
- Mitbringliste
- Informationsbogen zum Kind ausfüllen
- Ablauf der Eingewöhnung
- Fragen der Eltern

- **Eingewöhnung**

Krippe:

Um dem Kind den Übergang in die Kinderkrippe so sanft wie möglich zu gestalten, ist die Anwesenheit eines Elternteils erforderlich.

Die Eltern sind die sichere Basis von der aus das Kind den Raum erforschen und eine vertrauensvolle Bindung zu der Erzieherin aufbauen kann. Wenn das Kind genug Vertrauen zu der Erzieherin aufgebaut hat und sich in der Krippe wohl fühlt starten wir den ersten Trennungsversuch. Die Trennungszeiten werden individuell dem Kind angepasst. Die Dauer der Anwesenheit des Kindes wird von Tag zu Tag ausgedehnt.

Schrittweise kommt das Frühstück, das Mittagessen und der Mittagschlaf dazu.

Die Eingewöhnung gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn das Kind zu allen Erzieherinnen eine tragfeste Beziehung aufgebaut hat.

Dazu gehört, dass das Kind sich wickeln und füttern lässt, bei Kummer zuverlässig getröstet werden kann und die gebuchte Zeit alleine in der Einrichtung bleibt.

Die Dauer der gesamten Eingewöhnung ist von Kind zu Kind unterschiedlich und beträgt ca. 1 bis 4 Wochen, diese kann allerdings auch länger dauern.

Einige Wochen nach der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch mit den Eltern und der Erzieherin statt.

Kindergarten:

Damit für das Kind der Übergang von der Familie in die Einrichtung möglichst sanft stattfinden kann, ist die Anwesenheit eines Elternteils hilfreich und notwendig. Der Elternteil und die zuständige Bezugserzieherin begleiten das Kind am ersten Tag auf seiner „Entdeckungstour“ durch die Einrichtung. Gemeinsam werden flexibel auf das Kind abgestimmte Spielsituationen geschaffen und nach und nach lernt es unsere Rituale und Regeln kennen. Je nach Situation (z.B. wenn das Kind ins Spiel gefunden hat) und individuellen Bedürfnissen wird eine erste Ablösung versucht. Der Elternteil wechselt den Raum oder nimmt in der Elternecke Platz und die zuständige Mitarbeiterin begleitet das Kind. Nach erfolgreicher räumlicher Trennung verlässt der Elternteil nach vorheriger Absprache mit Kind und Mitarbeiterin für kurze Zeit die Einrichtung. Ein Verabschiedungsritual, welches vorher verabredet wird, ist dabei meist hilfreich. Die Trennungszeiten werden von Tag zu Tag ausgedehnt. Bei Kindern, die für VÖ oder Ganztagesbetreuung angemeldet sind, kommen nach und nach das Mittagessen und die Mittagsruhe hinzu. Die Eingewöhnung gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn das Kind zu seiner Bezugserzieherin eine tragfeste Beziehung aufgebaut hat, sich zuverlässig trösten lässt, mit ihr den Toilettengang erledigt oder sich wickeln lässt, auch die anderen Mitarbeiterinnen akzeptiert und die gebuchte Zeit ohne Elternteil im Kindergarten bleibt.

Die Dauer der Eingewöhnung ist sehr individuell und beträgt 1 bis 4 Wochen, in manchen Fällen kann sie auch länger dauern.

Ungefähr drei Monate nach der Eingewöhnung findet ein abschließendes Reflexionsgespräch mit der zuständigen Mitarbeiterin und den Eltern statt.

3. Die pädagogische Arbeit

- **Die Rolle der pädagogischen Fachkraft**

Durch die Bindung, die wir zu den Kindern aufbauen sind wir wichtige Bezugs- und Vertrauenspersonen, verlässliche und liebevolle Begleiterinnen ihrer Entwicklung. Außerdem sind wir Beobachterinnen, Vorbild und auch Spielpartner. Durch eine annehmende und respektvolle Haltung können wir die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder optimal begleiten und das Kind wird in seinem Selbstwertgefühl und schließlich in seinem Antrieb zur Entwicklung gestärkt. Wir ermutigen die Kinder in ihrem Forscher-, Lern- und Wissensdrang und geben ihnen durch Regeln und Rituale Sicherheit und Orientierung.

Wir müssen immer wieder unser eigenes Verhalten reflektieren und uns Gedanken über unsere Persönlichkeit machen, da wir durch unsere Vorbildfunktion die Kinder mit unserem Wesen und unseren Eigenarten auch beeinflussen. Die Kinder dürfen zwar auch bei uns spüren, was uns fröhlich oder traurig macht oder was uns freut und was uns ärgert, aber unsere Befindlichkeiten dürfen sich nicht negativ auf die Kinder auswirken. Jedoch erleben die Kinder dabei, dass jede und jeder einzigartig ist, wir alle Fehler machen dürfen und auch die Großen immer noch dazu lernen.

- **Beobachten und dokumentieren von Bildungs- und Entwicklungsprozessen als Grundlage der pädagogischen Arbeit**

Auf der Grundlage systematischer Beobachtungen basiert die ganzheitliche Förderung eines jeden Kindes.

Hilfsmittel der individuellen Beobachtung sind verschiedene Beobachtungsbögen für Kindergarten und Krippe.

Die Beobachtungen dienen dazu, das Kind in seinem Tun zu begleiten, zu unterstützen und unseren pädagogischen Alltag auf den Bildungs- und Entwicklungsprozess der Kinder abzustimmen.

Das Portfolio, welches wir gemeinsam mit jedem Kind erarbeiten und gestalten, dokumentiert die einzelnen Entwicklungsschritte.

Wir reflektieren das Ergebnis und nutzen unsere Beobachtungen in der Praxis durch:

- Selbstreflexion
- regelmäßigen Austausch im Team, protokolliert im Teamordner
- Reflexion unserer Arbeitsmethode und der durchgeführten Maßnahmen anhand der Entwicklungsschritte des Kindes
- Planung darauf aufbauender weiterer pädagogischer Maßnahmen, welche die individuellen Bedürfnisse des Kindes berücksichtigen
- jährliches Entwicklungsgespräch mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten mit Hilfe der Ressourcensonne (Erklärung beim Punkt Entwicklungsgespräche) auf der Grundlage der dokumentierten Beobachtung und des Portfolios.

- **Unsere Schwerpunkte**

Miteinander leben – voneinander lernen!

Kinder und ihre Familien sollen sich in unserer Einrichtung willkommen und angenommen fühlen.

In unserem Haus wollen wir für eine gute Gegenwart und Zukunft der Kinder Sorge tragen.

Wir nehmen die Kinder in ihrer Einzigartigkeit wahr und lassen deshalb sowohl den Kindern und ihren Erziehungsberechtigten, als auch uns pädagogischen Mitarbeiterinnen genügend Zeit für die Eingewöhnung. Auf diese Art und Weise fühlen sich die Familien mit ihren Kindern schnell wohl, geachtet und angenommen. Die Sicherheit und die vertrauensvolle Bindung, welche die Kinder erfahren, unterstützt sie dabei, ihre Bedürfnisse frei zu äußern und sich gut zu entwickeln.

Wir verstehen uns als partnerschaftliche Gemeinschaft , die miteinander, voneinander und füreinander lernt, damit die Kinder Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit erleben können.

Dazu gehört auch, christliche Inhalte und Werte zu vermitteln. Das heißt, dass die Kinder durch die Zuwendung und Zuverlässigkeit der Erzieherin die Nähe Gottes spüren und durch Geschichten davon hören, dass sie von Gott geliebt und angenommen sind. Dabei legen wir Wert darauf, die Achtung und Wertschätzung anderer Religionen und Traditionen nicht aus dem Blick zu verlieren.

Wir achten bei der Alltagsgestaltung auf Rituale, die Wiedererkennungseffekt haben und so den Kindern Sicherheit bieten. Außerdem ist uns wichtig, dass die Spielphasen für die Kinder lange genug sind, dass diese sich dabei ausprobieren und weiterentwickeln können und dass sich Angebote mit Zeit für Ruhe und Zeit für Bewegung abwechseln. Das Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“ begleitet uns durch unseren Alltag. Wir regen die Kinder durch die Raumgestaltung und die unterschiedlichen Materialien zum selbständigen Handeln an.

Unsere vielseitigen Bildungsangebote, bei welchen sich die Kinder ihrem Interesse und Alter entsprechend selbständig einbringen können, orientieren sich an den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans von Baden-Württemberg:

Körper – Sprache – Denken – Sinne – Gefühl und Mitgefühl – Sinn, Werte, Religion

*Kinder sind keine Fässer die gefüllt,
sondern Feuer die entfacht
werden wollen.*

Francois Rabelais

- **Freies Spiel**

In der Freispielzeit entscheiden die Kinder selbst, was, mit wem und wie lange sie spielen wollen. Es ist die wichtigste Zeit des Tages, da sich die Kinder in eigener Regie Kompetenzen und Wissen aneignen können, frei nach dem Zitat von Konfuzius:

*Erkläre mir -und ich vergesse.
Zeige mir - und ich erinnere mich.
Lasse es mich tun- und ich verstehe.*

Es ist uns wichtig, den Kindern so viel ungeteilte Zeit wie möglich zur Verfügung zu stellen. Während der Freispielzeit gehen die Kindergartenkinder zum Vespern, es finden Kleingruppenangebote oder Projekte statt, manchmal für alle Kinder, manchmal für diejenigen, die sich dafür interessieren und außerdem gibt es gezielte Spielangebote, die von einer Kollegin begleitet werden (Wasserangebot, Experimente...). Unsere zukünftigen Schulkinder haben auch die Möglichkeit, alleine in den Garten zu gehen.

Das Ende des Freien Spiels wird durch ein Lied und ein akustisches Signal angekündigt.

- **Bildungsinhalte, die wir weitergeben**

Begleitung und Unterstützung im Bildungs-und Entwicklungsfeld Sinn/Werte/Religion

In unserer evangelischen Einrichtung erfahren und hören die Kinder von der christlichen Prägung unserer Kultur unter Berücksichtigung vorhandener religiöser bzw. weltanschaulicher Traditionen. Wir möchten die Kinder anregen, sich für religiöse Sichtweisen zu öffnen, z.B. Gott als Schöpfer und Urheber des Lebens und der Dinge zu erkennen und dafür zu danken. Sie sollen wissen, dass sie für Gott wertvoll, wichtig und liebenswert sind, deshalb werden wichtige Stationen des Lebenslaufes der Kinder besonders beachtet (zum Beispiel Geburtstage, Einschulung, Urlaub,...) Wir vermitteln den Kindern die christlichen Grundwerte: Nächstenliebe und Selbstannahme. Wir erzählen kindgerecht von Gott und entdecken im Alltag Spuren Gottes, zum Beispiel im Umgang miteinander oder in der Natur. Die Kinder sollen Teilen als etwas Selbstverständliches erleben und Toleranz auch gegenüber anderen Ethnien und Weltanschauungen erfahren. Sie dürfen Fragen stellen über Gott und die Welt. Wir schaffen ein Umfeld der Geborgenheit und Annahme. Das ermöglicht den Kindern, sich den Herausforderungen und Umbrüchen des Lebens zu stellen. Die Feste des Kirchenjahres (zum Beispiel Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern...) werden im Kindergartenalltag integriert und in der Karwoche feiern die Kindergartenkinder in ökumenischer Weite Abendmahl mit unserem Pfarrer. Ein gemeinschaftliches Erlebnis schafft auch ein mit den Kindern vorbereiteter Familiengottesdienst.

Außerdem verabschieden wir unsere „Großen“ beim Einschulungsgottesdienst sehr bewusst und begleiten sie an ihrem ersten Schultag.

Begleitung und Unterstützung im Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache

Wir brauchen die Sprache um uns zu verständigen, um Dinge zu benennen und um Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen. Das Kind lernt sich mit Hilfe der Sprache auszudrücken und die Welt zu erschließen.

Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihres Sprachverständnisses, der Ausdrucksfähigkeit, der Lautbildung, des Gedächtnisses und der grammatikalischen Fähigkeiten.

Unser alltägliches Tun begleiten wir sprachlich und fördern somit die Sprechfreude der Kinder. Geschichten, Bilderbücher, Lieder, Fingerspiele, Reime, Erzählrunden und vieles mehr erweitern den Wortschatz der Kinder und unterstützen ihre Sprachentwicklung.

Das Landesförderprogramm „Singen – Bewegen – Sprechen“, das in Kooperation mit einer Lehrkraft der Musikschule stattfindet, fördert mit Musik, Rhythmus, Lied, Reim, Spiel und Tanz den Spaß an den vielfältigen Möglichkeiten von Sprache und Bewegung. Außerdem wird, je nach Bedarf auch eine Sprachfördergruppe eingerichtet.

Begleitung und Unterstützung im Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper

In den ersten sechs Lebensjahren eines Kindes werden wichtige Grundlagen gelegt für ein positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein und richtige Ernährung. In keinem Lebensabschnitt spielt Bewegung eine so große Rolle wie in der Kindheit und zu keiner Zeit sind körperlich-sinnliche Erfahrungen so wichtig. Um den Kindern diese vielfältigen Erfahrungen zu bieten, stehen uns folgende Möglichkeiten zur Verfügung: Bewegungsangebote in unserem Bewegungsraum im Obergeschoss, Turnnachmittage in der Turnhalle, Wasserangebote und Bewegungslandschaft (Podeste) für die Krippenkinder, großer Garten mit zahlreichen Spielmöglichkeiten, Matschbereich, Fahrzeuge, Spaziergänge, Frühlings- und Herbstwaldtag und eine Waldwoche im Sommer. Außerdem sind Bewegungsspiele und Bewegungslieder fester Bestandteil unserer regelmäßigen Angebote.

Wir vermitteln den Kindern Grundwissen über gesunde Ernährung an monatlichen Kochtagen oder beim täglichen Mittagessen (GT und VÖ-Kinder, Krippe) und dem gemeinsamen Frühstück in der Krippe. Die Kinder können sich zurückziehen (Kuschelnest, Kuschelecke, Sofa) und nach dem Mittagessen, je nach Bedarf, Schlafen oder Ausruhen. Wir achten auf regelmäßige Händehygiene und unterstützen die Kinder auf ihrem individuellen Weg zur Sauberkeitserziehung.

Für die Förderung der Feinmotorik stehen den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Malen und Basteln zur Verfügung, außerdem verschiedenste Legespiele und weitere Angebote, um die Weiterentwicklung ihrer grafomotorischen Fertigkeiten zu unterstützen. Jüngere Kinder erhalten Anleitung und Unterstützung im Umgang mit Schere, Pinsel und Farben.

Begleitung und Unterstützung im Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne

Wir verstehen Lernen und Bildung als ganzheitlichen Prozess, der alle Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten einschließt.

Kinder erforschen die Welt durch das Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken.

Sie nehmen die Welt durch ihr Tun in ihrer Differenziertheit wahr und versuchen sich daran zu orientieren und sie zu begreifen.

Durch gezielte Aktivitäten fördern wir die Sensibilisierung der Sinneswahrnehmung z.B. durch Musizieren, Kim-Spiele, Kneten und Matschen, Bewegung, Spiele mit verschiedenen Materialien, Naturerfahrungen bei Spaziergängen, Spielen im Garten und an Walddagen. Dadurch ermöglichen wir den Kindern ihre Sinne weiter zu entfalten, zu schärfen und zu schulen.

Begleitung und Unterstützung im Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl/Mitgefühl

Menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen. Sie gehören zum täglichen Leben und der Umgang mit ihnen will gelernt sein.

Wir wollen in unserer Einrichtung eine vertrauensvolle, entspannte Atmosphäre schaffen, in der jeder geachtet und in seiner Individualität respektiert wird.

Die Kinder nehmen ihre eigenen Emotionen wahr und lernen diese auszudrücken und zu regulieren. Sie versetzen sich in die Gefühle anderer Kinder und entwickeln Einfühlungsvermögen gegenüber ihrer Umwelt. Diese Kompetenzen können die Kinder insbesondere im Freispiel erwerben.

Im Umgang mit den anderen Kindern lernen sie Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Positive, emotionale Erfahrungen sind die Basis für weiteres Lernen. Durch Regeln und Rituale erfahren die Kinder Sicherheit. Kinder erleben sich selbst als Individuum und gleichzeitig erfahren sie sich als Teil einer Gemeinschaft.

Begleitung und Unterstützung im Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken

Kinder besitzen bereits sehr früh und aus eigenem Antrieb Fähigkeiten im Wahrnehmen und Denken. Das Denken umfasst alle Fähigkeiten, die helfen, die Welt zu erklären. Dabei geht es um Erfassen von Ursache und Wirkung, um das Finden von Regeln, das Bilden von Kategorien, um logisches Denken und mathematische Zusammenhänge, um schlussfolgerndes Denken und das Lösen von Problemen.

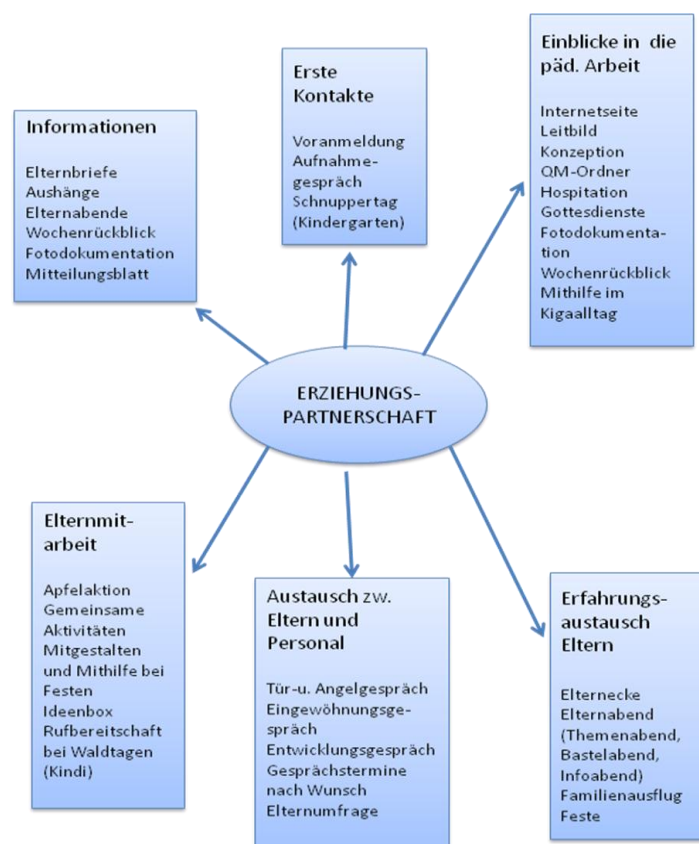
Um das Lernen aus eigenem Antrieb zu erhalten und weiter zu entwickeln ermöglichen wir den Kindern selbstentdeckendes Lernen in verschiedensten Bereichen, wie z.B.: Auseinandersetzung mit der Welt durch Beobachten bei Spaziergängen, im Garten und an Walddagen und den Austausch über das Beobachtete. Becherlupen und Bestimmungsbücher, Sachbilderbücher, Sortieren und Ordnen von verschiedenen Materialien, Muster und Reihenfolgen bilden anhand von Legematerial, Perlen, Farben..., Bau- und Konstruktionsmaterial, Spiele für logisches Denken, Puzzles, Tischspiele zu Farben, Formen, Mengen, Experimentierecke mit wechselndem Material.

4. Erziehungspartnerschaft

- **Was bedeutet Erziehungspartnerschaft?**

Die Kindertageseinrichtung hat die Aufgabe, die Erziehungsberechtigten bei der Verantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes zu unterstützen. Dies bedeutet, dass ein regelmäßiger Austausch zwischen pädagogischem Personal und Erziehungsberechtigten von großer Bedeutung ist, denn nur so können beide Seiten zum Wohle des Kindes handeln.

Anhand eines Schaubildes sind die Inhalte dargestellt:



- **Entwicklungsgespräche**

Beim alljährlichen Entwicklungsgespräch (zeitnah zum Geburtstag) wollen wir gemeinsam mit den Eltern über die Entwicklung des Kindes sprechen.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen bereiten sich mit verschiedenen Beobachtungsbögen, Alltagsbeobachtungen und dem Austausch im Team darauf vor. Aus dem daraus geschriebenen Bericht werden gelbe und grüne Papierstreifen beschriftet.

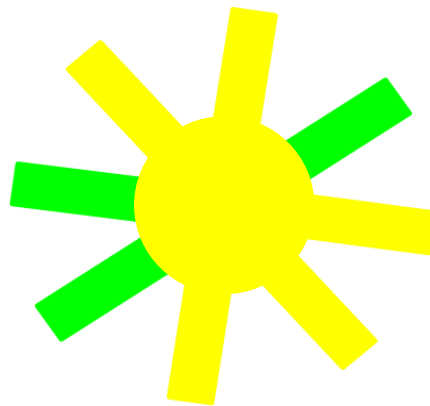
Gelbe Streifen:

- Welche Stärken, Vorlieben hat das Kind?
- Was freut uns besonders bei dem Kind? (Eigenschaften, Fähigkeiten)
- Welche Entwicklungsfortschritte hat das Kind in letzter Zeit gemacht?

Grüne Streifen:

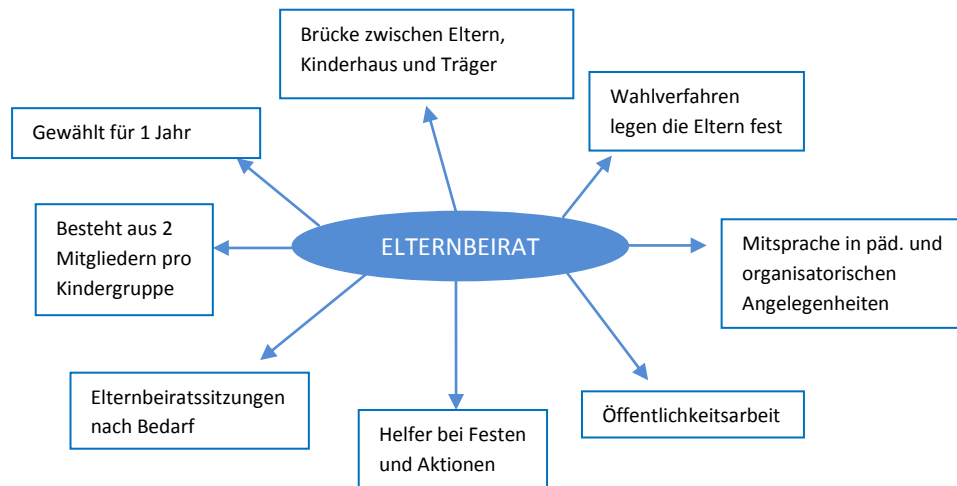
- Welche nächsten Entwicklungsschritte stehen an/ würden wir uns bei dem Kind wünschen?

Zur Vorbereitung auf das Gespräch bekommen die Eltern ein Informationsblatt zur Ressourcensonne, sowie gelbe und grüne Papierstreifen. Aus den Überlegungen der Eltern und der pädagogischen Fachkraft wird gemeinsam beim Gespräch die Ressourcensonne erstellt. Diese entstandene "Ressourcensonne" wird im Portfolio des Kindes aufbewahrt.



- **Der Elternbeirat**

Der Elternbeirat ist das Gremium, das alle Eltern vertritt und Bindeglied zwischen Eltern-Team-Träger ist. Er hat die Aufgabe, das Verständnis der Eltern für die Erziehungsziele der Einrichtung zu wecken, Wünsche und Anregungen der Eltern entgegen zu nehmen und den pädagogischen Mitarbeiterinnen und dem Träger zu übermitteln. Weiterhin kann er sich beim Träger für eine angemessene Besetzung mit Fachkräften, sowie für die sachliche und räumliche Ausstattung einsetzen. Außerdem soll er die Öffentlichkeit für die Arbeit der Kindertagesstätte und ihre Bedürfnisse interessieren.



5. Unser Tag, unsere Woche, wichtige Ereignisse im Kinderhaus

- **Tagesablauf Kindergarten**

Vormittag

Bringzeiten GT: 7h bis 9.30h

VÖ und RG: 7.30h bis 9.30h und erste Freispielphase

Ab 9.30h Morgenkreis und pädagogische Angebote, Projektarbeit, Portfolioarbeit, in Kleingruppen oder Großgruppe und zweite Freispielphase mit freiem Vesper. Anschließend gemeinsames Aufräumen, das mit einem Lied signalisiert wird. Danach je nach Planung und Wetter Spiel im Garten, Spaziergang oder Spielkreis. Um 12h gemeinsames Mittagessen der VÖ und GT-Kinder mit anschließendem Schlafen (2-4jährige), bzw. Ausruhen und ruhiges Spielen für die Älteren.

Abholzeit RG: 12h bis 12.30h

Abholzeit VÖ: 12.30h bis 14h

Nachmittag:

Montag: bis 16.30h für GT-Kinder, meistens gemeinsam mit der Krippe

Dienstag: 14h bis 16h Turnen in der Sporthalle

VÖ-Kinder, dürfen am Di den ganzen Tag dableiben und mit uns zur Turnhalle fahren;

Abholzeiten am Dienstag:

RG- und VÖ-Kinder werden pünktlich um 16h an der Turnhalle abgeholt, U3 Kinder je nach gebuchtem Modell um 16h oder 16.30h am Kinderhaus

GT-Kinder spätestens um 16.30h am Kinderhaus

Wenn wir nicht in die Turnhalle gehen, hängt eine hellblaue Fahne vor dem Kinderhauseingang.

Mittwoch und Donnerstag:

je nach Bedarf der Kinder: Freispiel, Garten, Spaziergang, Weiterführung von Angeboten des Vormittags für RG- und GT-Kinder mit gemeinsamer Trinkpause um 15h.

VÖ-Kinder werden um 13.45h geweckt und GT-Kinder schlafen nach Bedürfnis, aber längstens bis 15h.

Abholzeiten: VÖ 14h; RG und GT 16h bis 16.30h oder nach Vereinbarung

Freitag:

Abholzeiten: RG 12h bis 12.30h; VÖ 12.30h bis 14h; GT 12.30h bis 15h oder nach Vereinbarung

Turnen

Zum Turnen gehen alle Kinder ab drei Jahren, die U3 Kinder werden im Kinderhaus betreut. Wir treffen uns von 14h bis 16h in der Sporthalle. Die Kinder bringen Turnkleidung und Turnschuhe mit, außerdem ein kleines Vesper und eine Trinkflasche für die Pause. VÖ und GT-Kinder werden von uns oder anderen Eltern im Auto mitgenommen. Die Sporthalle bietet uns durch den Einsatz verschiedenster kleiner und großer Geräte die Möglichkeit, die konditionellen, kooperativen und grobmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder zu erweitern. Außerdem kommt die große Halle dem Bewegungsdrang und der Bewegungslust der Kinder sehr entgegen.

Kinderkonferenzen

In regelmäßigen Abständen (z.B. vor den Kochtagen, Faschingsthema) findet eine Kinderkonferenz mit allen Kindergartenkindern statt. Wir treffen uns im Kreis, eine pädagogische Mitarbeiterin bereitet sich inhaltlich darauf vor und stellt den Kindern gegebenenfalls die einzelnen Ideen anhand von Bildern o.ä. vor oder entwirft mit den Kindern zusammen ein Plakat (z.B. Gartenregeln). Zur Abstimmung erhält jedes Kind einen Legestein aus dem Kettmaterial und nun legt jede/r seinen Stein auf das von ihm ausgewählte Bild. Danach wird gezählt und die Kinder wissen, dass das Thema mit den meisten Steinen gewinnt. Dies wird mit Foto festgehalten und für die Eltern an unserer Pinwand dokumentiert.

Kochtage

Der Kochtag findet einmal im Monat statt. Meistens wird im Vorfeld durch eine Kinderkonferenz ermittelt, was es zum Essen gibt. Gemeinsam mit den Kindern bereiten wir die Mahlzeiten zu und decken den Tisch. Wir vermitteln Grundwissen über gesunde Ernährung, den Umgang mit verschiedenen Küchengeräten und Kochabläufe. Wir schätzen die Tischgemeinschaft sehr und beginnen mit einem gemeinsamen Gebet oder Lied. Außerdem lernen die Kinder voneinander und bekommen die Chance, Lebensmittel zu probieren, die sie vielleicht von zu Hause nicht kennen.

Geburtstagsfeier

Der Geburtstag eines Kindes wird in der jeweiligen Stammgruppe gefeiert und läuft nach einem bestimmten Ritual ab. Dieses beschließen wir am Ende des alten Kindergartenjahres in einer Teamsitzung. Eine Mitarbeiterin schreibt den Ablauf und alle bekommen davon eine Kopie, auch Vertretungen und Praktikantinnen. Wir singen ein Geburtstagslied, die Kinder dürfen erzählen, eine Handpuppe kommt zu Besuch, welche das Geburtstagskind auswählen darf, alle gratulieren dem Geburtstagskind, außerdem kann sich das Geburtstagskind, wenn es dies will, von einer Mitarbeiterin schminken lassen. Das Geburtstagskind bringt auch etwas zum Essen mit. Es sollten einfache Speisen sein, wie zum Beispiel Kuchen, belegte Brötchen oder Butterbrezeln. Vor dem Essen machen wir ein Foto, das im Portfolio des Kindes aufbewahrt wird.

Portfoliotage

In regelmäßigen Abständen planen wir Portfoliotage in unsere Woche ein, um gezielt mit den Kindern über ihr Portfolio ins Gespräch zu kommen und genügend Zeit für das einzelne Kind zu haben.

Waldtage

Im Frühling und Herbst gehen wir für einen Tag in den Wald und im Sommer eine Woche lang. An diesen Tagen gelten andere Öffnungszeiten, die im Einladungsbrief jeweils bekannt gegeben werden. Die Waldtage sind für Klein und Groß immer spannendes Abenteuer und sehr erlebnisreich. Es gibt jedes Mal viel zu entdecken und wir möchten diese Tage nicht mehr missen. Deshalb sind sie auch fester Bestandteil unserer Konzeption. Außerdem bieten die Waldtage für die Kinder die Möglichkeit, sich mit viel Fantasie und weitgehend ohne Spielzeug auf Spielsituationen einzulassen, die sonst nicht möglich wären.

Morgenkreis

Zum Morgenkreis treffen wir uns in der Regel in den Stammgruppen. Ankündigt wird dieser mit einem akustischen Signal. In der Bienengruppe, zu der unsere 2 bis 3jährigen gehören, sieht der Ablauf folgendermaßen aus:

- Alle Bienenkinder treffen sich auf dem runden Teppich und sitzen im Kreis
- Ein Kind spielt ein Instrument und alle gemeinsam sagen: „der Morgenkreis beginnt“.
- Alle werden begrüßt
- Wir singen ein Morgenlied und beten
- Wir machen ein Fingerspiel, Bewegungslied oder Bewegungsspiel
- Die Kinder erfahren was noch ansteht an diesem Tag oder äußern Wünsche, was noch geschehen soll, erzählen was sie erlebt haben oder ein neues Lied wird eingeführt...

- Der Morgenkreis wird beendet mit dem Instrument und dem Spruch: „der Morgenkreis ist aus.“
- Manchmal bekommen wir auch Besuch aus der Krippe, die Kinder und Kolleginnen nehmen dann an unserem Kreis teil.

Bei den Fröschen, unseren 4 bis 6Jährigen, sieht der Ablauf etwas anders aus:

- Zwei oder drei Kinder helfen, mit Stühlen den Kreis zu stellen mit dem kleinen Morgenkreistisch in der Mitte
- Ein Kind darf die Kerze anzünden
- Ein anderes Kind spielt das Instrument und sagt: „der Morgenkreis beginnt“
- Das nächste Kind darf aus der Dose auf dem Tischchen ein Lied ziehen
- Wir singen das Morgenlied und beten
- Anschließend schauen wir gemeinsam in der Liste, wer alles da ist – die anwesenden Kinder sagen „quak“
- Nun besprechen wir Tag, Monat und Jahr und ein Kind darf die Perle für die Monatskette auffädeln
- Anschließend zählt ein Kind alle Perlen und wir sagen unseren Spruch:
Beispiel: „Heute ist Montag, der 16. April 2012, es ist Frühling“
- Jetzt ist Zeit für Gespräche, Erzählrunde, Liedeinführung, Spiel und vor allem wird der Tagesablauf besprochen und die Kinder können Wünsche äußern.
- Beendet wird der Morgenkreis mit dem Ausblasen der Kerze und dem Spruch mit Instrumentenbegleitung: „der Morgenkreis ist aus“
- Die Kinder räumen ihre Stühle auf und gehen entweder zum Kleingruppenangebot, zum Essen, zum Spielen, zum Anziehen in die Garderobe – je nach Situation

Damit jedes Kind drankommt beim Auffädeln, Perle zählen, Lied aussuchen...gibt es in der Anwesenheitsliste Symbole, die bei den Kindern gemacht werden, wenn sie dran waren.

Aktivitäten für die zukünftigen Schulkinder

Zu Beginn eines Kindergartenjahres dürfen sich die „Großen“ gemeinsam einen Gruppennamen suchen. Einmal wöchentlich – außer in den Schulferien – findet für sie ein besonderes Angebot zur Entwicklungsförderung statt. Wir nutzen die Chance der altershomogenen Gruppe, um speziell auf ihre Bedürfnisse einzugehen, ihnen untereinander Halt zu geben und sie dadurch altersspezifisch zu fordern und somit auch zu fördern. Außerdem gibt es noch ein paar Besonderheiten:

- Schultüten basteln
- Besuch in der Schule
- Schulranzenfest und Abschiedsfest
- Ausflug
- Übernachtung im Kindergarten

➤ Gemeinsame Vorbereitung des Einschulungsgottesdienstes

- **Tagesablauf Krippe**

Bringzeit ist von 7.00 Uhr bis 8.45 Uhr

Die Kinder werden von den Eltern in die Gruppe begleitet und dort von den pädagogischen Mitarbeiterinnen persönlich begrüßt. Die Mitarbeiterinnen gehen individuell auf die Kinder ein und unterstützen sie beim Abschied nehmen von ihren Eltern.

Unser gemeinsamer Start in den Tag beginnt mit dem Morgenkreis (Begrüßungslied, Lieder, Kreisspiele).

Vor dem gemeinsamen Frühstück werden die Kinder angeleitet ihre Hände zu waschen.

In der Freispielphase haben die Kinder die Möglichkeit, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder gezielt zu beobachten, sie gegebenenfalls begleitend zu unterstützen und uns außerdem als Spielpartner anzubieten.

Die Freispielzeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Krippenarbeit.

Parallel zum Freispiel finden Angebote mit einzelnen Kindern oder in der ganzen Gruppe statt.

Außerdem geht die Gruppe in dieser Zeit in den Garten, macht Ausflüge in die nähere Umgebung oder nützt den Bewegungsraum.

Um ca.11 Uhr treffen sich alle Kinder zum gemeinsamen Mittagessen in gemütlicher Atmosphäre am Esstisch.

Selbstverständlich ist für uns die regelmäßige Hygieneversorgung der Kinder wie wickeln und waschen (bei Bedarf, vor dem Mittagessen, nach dem Schlafen).

Im separaten Schlafrum halten die Kinder ihre Mittagsruhe und werden dabei von den pädagogischen Mitarbeiterinnen begleitet. Die Schlafenszeit dauert ungefähr 1,5 bis 2 Stunden.

Um 14 Uhr werden die ersten Kinder abgeholt (Modell 1 und 2).

Am Nachmittag gibt es für die Kinder eine kleine Zwischenmahlzeit wie Obst, belegte Brote, Joghurt, Rohkost, o.ä.

Getränke wie ungesüßten Tee, Mineralwasser oder Saftschorle stehen natürlich den ganzen Tag zu Verfügung.

An die Zwischenmahlzeit schließt sich die zweite Freispielphase und Angebotszeit.

Ab 16 Uhr bis 16.30 Uhr werden die restlichen Kinder (Modell 3) abgeholt.

Beim persönlichen Verabschieden des Kindes können noch einmal wichtige Informationen zwischen Erzieherinnen und Eltern ausgetauscht werden.

Mahlzeiten in der Krippe

Die wichtigste Grundlage für die Bildung eines Kindes ist eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Sie nimmt Einfluss auf alle Entwicklungsfelder und ist Voraussetzung für das Wohlbefinden, die Leistungsfähigkeit und die Gesundheit.

Das Frühstück und die Zwischenmahlzeit werden für die Kinder von einer pädagogischen Mitarbeiterin vorbereitet.

Unser Mittagessen wird von einer Gaststätte aus der Region frisch zubereitet und geliefert.

Das gemeinsame Essen dient bei uns sowohl dem Erlernen von Tischfertigkeiten, als auch der Kommunikation.

Wir lassen die Kinder selbst ausprobieren, was sie schon alleine mit Gabel und Löffel essen können und stehen ihnen hilfsbereit zur Seite.

Die Kinder bekommen ausreichend Zeit für die Mahlzeiten, die immer gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen eingenommen werden.

Schlafen

Ausreichend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen gehen individuell auf die Schlafbedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein und schaffen Ruhe und Erholungsphasen.

Beim gemeinsamen Mittagschlaf gibt es eine feste Ruhezeit, die zwischen 1,5 und 2 Stunden liegt.

Die Kinder werden in dieser Zeit von den Mitarbeiterinnen begleitet.

Jedes Kind hat seinen eigenen Schlaf- oder Ruheplatz, den es mit persönlichen Gegenständen wie Schnuller, Teddybär oder Puppe gemütlich einrichten kann.

Wickeln, Hygieneversorgung

Zum Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls tragen Körpererfahrungen wesentlich bei.

Von zentraler Bedeutung ist die individuelle, kindgerechte Begleitung.

Der Körperpflege wird jeden Tag viel Zeit eingeräumt, da diese „nebenbei“ eine gute Gelegenheit zur körperlichen Nähe, Kommunikation und Kontaktaufnahme ist. Das Wickeln findet je nach Bedarf und zu bestimmten Zeiten statt.

Die Sauberkeitserziehung der Kinder wird mit den Eltern abgesprochen.

Ebenso wichtig ist das Führen des täglichen Wickelprotokolls und der Austausch mit Eltern darüber.

Wir verstehen das Wickeln und den Gang zur Toilette als pädagogisch gestaltete Situation, in der die Intimsphäre der Kinder geachtet wird.

• **Feste, Ereignisse und Aktionen im Kinderhaus**

- Familiengottesdienste: z.B. Erntedank
- Apfelaktion
- Laternenfest
- Nikolaus- und Weihnachtsfeier
- Advents- und Weihnachtszeit

- Adventssingen
- Faschingsfeier
- Osterfeier mit Abendmahl (mit Pfarrer)
- Familienaktivität im Frühling oder Sommer wie z.B. Feste, Ausflüge, Wandertag...

6. Teamarbeit

Sowohl im Kindergarten als auch in der Krippe finden jede Woche Kleinteam Meetings statt, außerdem einmal im Monat ein Großteam mit allen Mitarbeiterinnen. Inhalte unserer regelmäßig stattfindenden Sitzungen im Großteam:

- Organisatorisches, das ganze Haus betreffend
- Fortbildungen reflektieren
- Elternabende, Elternbeiratssitzungen, Feste usw. planen
- Urlaubsplanung
- Konzeptionelles und QM-Handbuch besprechen
- Lösungen finden für vorhandene Probleme

Inhalte in den Kleinteam Meetings:

- Absprachen bezüglich der Tages- bzw. Wochenplanung
- Zuständigkeiten für Angebote und Freispielbetreuung klären
- reflektieren von Beobachtungen und Entwicklung einzelner Kinder
- Eingewöhnung neuer Kinder
- Elterngespräche planen
- Neue Inputs für die Kinder im Freispiel
- Räumliche Veränderungen
- Urlaubsplanung
- Aktuelle Alltagsschwierigkeiten besprechen

Die Ergebnisse der Team Meetings werden im Teamordner protokolliert.

7. Kooperation mit dem Träger

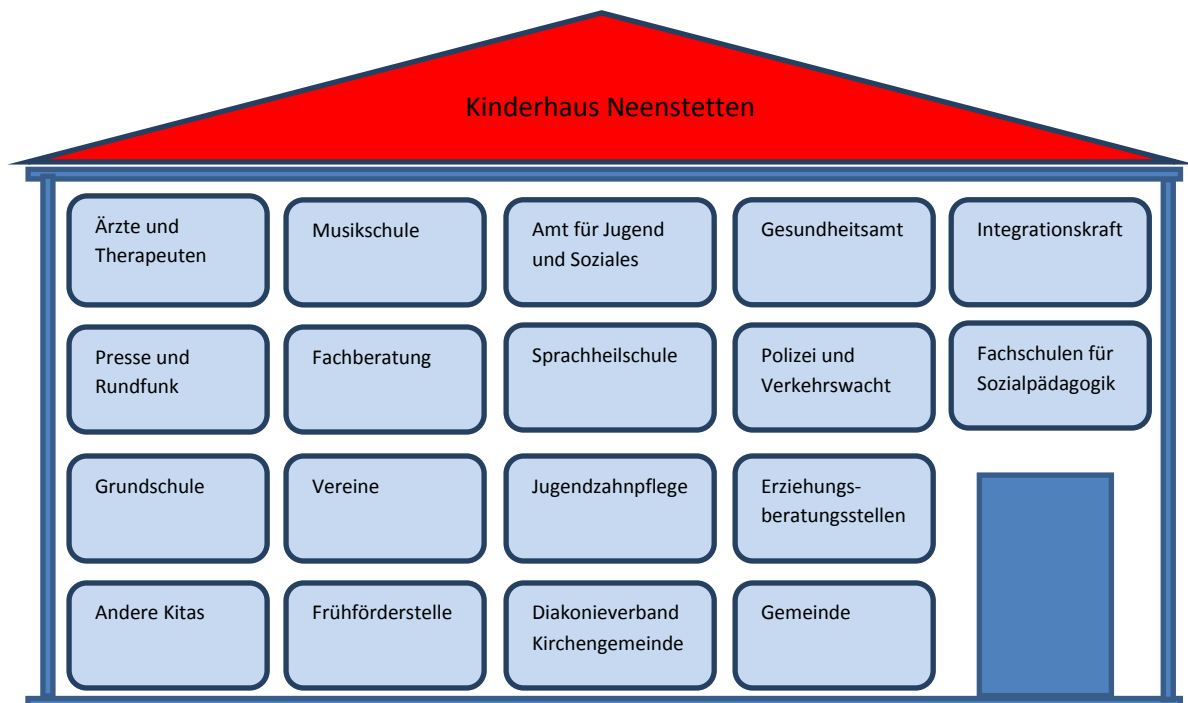
Zum Wohle des Kinderhauses und aller darin ein und aus gehender Menschen wollen wir an einem Strang ziehen. Deshalb gibt es organisierte Besprechungen und Regelungen für die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten:

- Dienstbesprechungen Leitung – Pfarrer
- Dienstbesprechungen Leitung – Fr. Mende
- Leiterinnenkonferenzen
- Fachberatung
- Pfarrer, Kirchengemeinderat und Kommune
- Gemeinsame Planungen Kirchengemeinde – Kinderhaus
- Personalabteilung (Praktikantinnen, Vertretungen, Urlaub, Fortbildung usw.)

- Finanzabteilung (Abrechnungen, Spielgeld, Monatslisten für Elternbeiträge, Fahrtkostenabrechnung usw.)
- Mitarbeitervertretung

8. Kooperation mit anderen Institutionen

Als Bestandteil des Gemeinwesens ist das Kinderhaus ein Ort der Vernetzung unterschiedlicher Institutionen und ihrer Fachkräfte. Deshalb arbeiten wir, in manchen Fällen in Absprache mit den Erziehungsbeauftragten, mit folgenden Einrichtungen zusammen:



9. Schlusswort

Geborgenheit hat viele Namen

***Wenn ich traurig bin, brauche ich jemand, der mich tröstet.
Wenn ich wütend bin, brauche ich jemand, der mich aushält.
Wenn ich lache, brauche ich jemand, der sich mit mir freut.
Wenn ich unsicher bin, brauche ich jemand, der mir Zuversicht gibt.
Wenn ich ungeduldig bin, brauche ich jemand, der mich beruhigen kann.
Wenn ich an mir zweifle, brauche ich jemand, der mir Anerkennung schenkt.
Wenn ich etwas gelernt habe, brauche ich jemand, dem ich es zeigen kann.
Wenn ich einsam bin, brauche ich jemand, der mich in den Arm nimmt.
Wenn ich selbstsicher aufwachsen soll, brauche ich jemand, der mir
Geborgenheit schenkt.***

Quelle unbekannt

10. Literaturangaben:

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung BW;
- INFANS – Empfehlungen für die Eingewöhnung
- QM-Handbuch des Ev. Diakonieverbandes Ulm/Alb-Donau
- Fortbildungsunterlagen zum Orientierungsplan des Ev. Kirchenbezirks Ulm/Blaubeuren und des Ev. Landesverbandes
- Zitate aus dem Internet

11. Impressum

Herausgeber:

Ev. Kinderhaus Neenstetten

Mitwirkende:

A. Bunz, Ch. Elsner, U. Frei, E. Groll, S. Gromer,
B. Klaiber, D. Lachmann, G. Liebe, K. Schlicht

Ausgabe:

Neenstetten im Juli 2012; 2. Ausgabe